





Medienmitteilung. Tiefencastel, 20. Juni 2008

Die schönsten Wiesen im Parc Ela ausgezeichnet

Wer im nächsten Frühsommer eine Wanderung zu herrlichen Blumenwiesen unternehmen möchte, wird sich auf den Weg machen nach Spegnas ob Tinizong. Hier liegt nämlich die allerschönste extensive Wiese im Parc Ela. Anlässlich des Alpabzug Parsonz wurden heute die Sieger in den verschiedenen Kategorien ausgezeichnet.

Zum Abschluss des Sommers 2008 ist heute das Vieh von der Alp Val Nandro zurückgekehrt. Begleitet von den Älplerinnen Nina Carisch und Luzia Mark erreichte die geschmückte Herde das Tal. Anschliessend fand die Siegerehrung der Wiesenmeisterschaft Parc Ela statt. Nach einem Grusswort von Standespräsident Corsin Farrèr zeichneten die Jury-Mitglieder Ueli Heinrich und Regula Ott die sieben Gewinner aus. Die allerschönste, extensive Wiese liegt in Spegnas, hoch über dem Oberhalbstein, und wird von Ricardo Schaniel aus Tinizong bewirtschaftet. Sie zeichnet sich durch eine hohe Artenvielfalt mit nicht weniger als acht verschiedenen Orchideenarten aus. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen Niklaus Jud, Savognin und Giatgen Peder Demarmels, Parsonz. Der Sonderpreis "Flachmoore" geht an Mario Baltermia aus Salouf. In der Kategorie der "wenig intensiven Wiesen" machte ebenfalls ein Saloufer das Rennen: Gian Sonder heisst der glückliche Gewinner. Auf Platz zwei schaffte es Otmar Netzer, Savognin, gefolgt von Gallus Brenn aus Stierva. Die drei Hauptpreise bestehen je aus einem Wochenende im Wellnesshotel Faschina im Biosphärenpark Grosses Walsertal.

Mit der ersten Wiesenmeisterschaft in Graubünden wollen der Bauernverein Albula und der Parc Ela auf die Bedeutung von artenreichen Wiesen hinweisen, sowie auf den landwirtschaftliche Aufwand, der damit verbunden ist. Ausgezeichnet wurden herausragend schöne und blütenreiche Wiesen von Bauernbetrieben, welche die Kultur der Wiesennutzung in besonderem Masse beherrschen. Gäste, Einheimische und Landwirte sollen dadurch die Vielfalt und Schönheit von artenreichen Wiesen erfahren und schätzen lernen.

Angemeldet wurden 52 Flächen von Alvaschein bis Filisur und von Lantsch/Lenz bis Bivio. Eine vierköpfige Fachjury hatte die Flächen im Juni und Juli unter die Lupen genommen. Bewertet wurden nicht nur die Schönheit und Vielfalt der Wiesen, sondern auch ihre Eignung als Viehfutter. Auf jeder Wiese wurde auf einer ausgewählten Fläche die dort wachsenden Pflanzenarten bestimmt und gezählt. Bonuspunkte gab's für die Vielzahl der Arten aber auch für besonders seltene oder attraktive Arten. Abzug gabt's für Problemkräuter wie Herbstzeitlose oder Blacke, die den Kühen schlecht bekommen. Die Jury bezog aber auch das Umfeld der Wiese mit ein und vergab Punkte für Strukturelemente wie Hecken, Lesesteinhaufen oder Gewässer, die Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum bieten, und die die Landschaft gestalten.

Für Fairness sorgte eine vorgängig festgelegte Beurteilungsmethode, die an allen Schweizer Wiesenmeisterschaften angewendet wird. Die Jury setzte sich zusammen aus der Projektleiterin Regula Ott vom Parc Ela, Landwirt Ueli Heinrich aus Filisur, Landwirtschafts-Lehrtocher Madlaina Felix aus Stierva und dem Umweltingenieur-Studenten Linard Sonder aus Salouf.

Medieninformation: Regula Ott, Parc Ela. regula.ott@parc-ela.ch, 081 508 01 14, 076 318 96 44 www.wiesenmeisterschaft.ch, www.parc-ela.ch